



1. Leitgedanken der DIE KITA

2. Organisation

- 2.1 Adressen (mit Ansprechpartnern)
- 2.2 Rahmenbedingungen
- 2.3 Öffnungszeiten/Buchungsmodell
- 2.4 Service/Leistungen
- 2.4 Teamstruktur

3. Pädagogik

- 3.1 Gesetzlicher Auftrag
- 3.2 Förderung der Basiskompetenzen
- 3.3 Themenbezogene Förderschwerpunkte
- 3.4 Schwerpunkte und Projekte
- 3.5 Eingewöhnung
- 3.6 Integrationsarbeit
- 3.7 Übergang DIE KITA – Grundschule
- 3.8 Vernetzung und Kooperation
- 3.9 Elternpartnerschaft

4. Qualitätsmanagement

- 4.1 Qualitätssicherung
- 4.2 Qualitätshandbuch
- 4.3 Fortbildung
- 4.4 Ausbildungsstätte

5. Sonstiges



1. LEITGEDANKEN DER DIE KiTA

Wir machen Kinder stark ...

und unterstützen die familiäre Erziehung und Bildung der Kinder. Ein starker Verbund der evangelischen Dekanate und der Geschwister-Gummi-Stiftung, der Kindern von klein an bis über den 1. Schultag hinaus eine gute, qualifizierte und professionelle Bildung, Erziehung und Betreuung sicherstellt. Unsere Wertvorstellungen gründen sich auf unserem christlichen Glauben.

Kinder auf Entdeckungstour

Das spielerische Lernen steht für unsere Kinder im Vordergrund, ganz besonders über die Bewegung und die Sinne. Dabei ist jede Entdeckung spannend: Ob Natur und Umwelt, Kreativität, logisches Denken und Kommunikation oder ganz einfach der eigene Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen. In diesem Alter ist frühes Lernen besonders nachhaltig. Die beste Zeit also ihnen dabei zu helfen, ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Eigenschaften zu entwickeln. Damit sie zu selbstbewussten und optimistischen Persönlichkeiten heranwachsen, die sich ihre Neugierde bewahren und den Spaß am Lernen nie verlieren. Das ist unser Ziel.

Erziehung auf hohem Niveau

Besonders bei der Bildung und Erziehung ist Qualität entscheidend. Das geht nur mit einer Konzeption für die pädagogische Arbeit, die für die Eltern transparent ist. Der gesetzliche Bildungsauftrag wird zum Wohl der Kinder unter Berücksichtigung ihrer individuellen Bedürfnisse in unseren Tageseinrichtungen umgesetzt. Dies beinhaltet auch die professionelle Betreuung unserer Kleinsten ab einem halben Jahr. Sie werden sie von unseren Pädagoginnen liebevoll umsorgt und bekommen von ihnen die Aufmerksamkeit und Zuwendung, die sie brauchen. Aber auch die nötige Ruhe, damit sie sich rundum wohl fühlen.

Evang. Kindergarten Auferstehungskirche
Blaicher Straße 11
95326 Kulmbach



Bildung im ganzheitlichen und individuellen Sinn

Wir fördern und fordern die Kinder ganzheitlich, bieten jedoch auch individuelle pädagogische Konzepte bzw. Förderschwerpunkte entsprechend auf die Situation der Kinder und ihrer Familien vor Ort abgestimmt. Wir arbeiten eng mit Förderstellen wie Logopädie, Ergotherapie, Fachdienst, Frühförderung, mit Schulen, Kirche und sozialen Institutionen zusammen.

Zuverlässige Dienstleistungen

Als sozialpädagogische Dienstleistungsunternehmen sehen wir es als unsere Aufgabe, Familien in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen zu unterstützen und individuelle Hilfen anzubieten.

Wir haben Einrichtungen für Kleinstkinder ab 6 Monaten, für Kinder ab 3 Jahren und auch für Schulkinder bis 10 Jahre am Nachmittag.

Öffnungszeiten und Betreuungsangebote sind auf die Bedürfnisse von Familien abgestimmt. Dazu gibt es bedarfsgerechte und individuelle Angebote. Selbstverständlich bieten wir unseren Kindern täglich ein leckeres, ausgewogenes Mittagessen an. Für den Durst ist ebenfalls gesorgt. Aber auch in Krisensituationen können Familien auf uns zählen. Wir beraten sie kompetent oder vermitteln entsprechende Hilfen.

Evang. Kindergarten Auferstehungskirche
Blaicher Straße 11
95326 Kulmbach



2. ORGANISATION

2.1 Adressen (mit Ansprechpartnern)

Anschrift des Trägers:

DIE KITA gGmbH
Klostergasse 8, 95326 Kulmbach

Fachbereichsleitung:

Elke Wuthe, Dipl. Sozialpädagogin
Tel: 09221-9292-25

Kooperationspartner:

Evang.-luth. Kirchengemeinde Auferstehungskirche
Hagleite 28
95326 Kulmbach

Ansprechpartner:

Pfarrer Thamm
Tel: 09221-4826

Anschrift des Kindergartens:

Evangelischer Kindergarten Auferstehungskirche
Blaicher Straße 11, 95326 Kulmbach
Tel: 09221/2869
Fax: 09221/827297
Mail: auferstehungskirche@die-kita.de

Leitung:

Katrin Hammer
staatlich anerkannte Erzieherin
Fachwirtin im Gesundheits- und Sozialwesen IHK



2.2 Rahmenbedingungen

Unser Kindergarten umfasst insgesamt vier Gruppen. Eine Krippengruppe mit 12 Plätzen für Kinder von 6 Monaten bis 3 Jahren und 3 Kindergartengruppen mit je 25 Plätzen für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

Im Sommer 2017 sind wir in das neue barrierefreie Gebäude in der Blaicher Straße umgezogen, wo wir mit unseren Kindern ein pädagogisch durchdachtes innovatives Raumkonzept nutzen dürfen.

Unsere Krippenkinder verfügen über einen großzügigen Raum mit einer anregenden Spiellandschaft, einem gemütlichen Essbereich und direkt angrenzend über einen Waschraum und einen heimelig gestalteten Schlafraum, der bei Bedarf auch noch von Kindergartenkindern für ein Mittagsschläfchen genutzt werden kann.

Der Krippenraum, sowie die anderen Gruppenräume grenzen an einen Spielflur, der neben der Garderobenfunktion durch Einbauten zum Toben, Verstecken, Bücher anschauen und Beobachten einlädt.

Unsere Gruppenräume und jeweils dazugehörige Nebenräume sind als Funktionsräume gestaltet, so dass die offene Arbeit wunderbar umgesetzt werden kann.

So nutzen die Kinder während der Freispielzeiten ein Atelier, eine Werkstatt, einen Rollenspielraum mit angrenzender Bibliothek und einem Ruhebereich, sowie einen Bauraum mit angrenzendem Zimmer für Spiele und unsere tiergestützte Arbeit mit Dorle, unserem Kindergartenhund.

Außerdem gibt es noch einen Mehrzweckraum zum Turnen, freien Bewegen, für Psychomotorik,...

Im gemütlich eingerichteten Kindercafé frühstücken die Kinder während der Freispielzeit am Vormittag und hier findet auch das Mittagessen statt.

Im Waschraum sind kindgerechte Waschbecken und Toiletten untergebracht.

Evang. Kindergarten Auferstehungskirche
Blaicher Straße 11
95326 Kulmbach



Das Außengelände mit großzügiger Terrasse lädt zum Fahrzeuge fahren, Sandspielen und Matschen ein. Ebenso gibt es verschiedene Schaukeln, einen Kletterparcours, sowie eine Rutsche.

Unser Kindergarten befindet sich direkt gegenüber der Schule und verfügt über eine Kurzparkzone vor dem Haus, die den Eltern die Bring- und Abholzeit erleichtert.

Unsere Einrichtung verfügt über ein großzügiges Einzugsgebiet, das sowohl Mehrfamilienhäuser, als auch Eigenheime umfasst. Wir heißen Kinder verschiedenster Nationalitäten in unserem Kindergarten willkommen.

2.3 Öffnungszeiten, Buchungsmodell

Montag bis Donnerstag: 7.00 – 16.30 Uhr
Freitag: 7.00 – 15.00 Uhr

Während der täglichen Kernzeit von 8.00 bis 12.00 Uhr sollten alle Kindergartenkinder anwesend sein, da in diesen Stunden eine ungestörte, intensive pädagogische Arbeit stattfinden soll.

Unsere Einrichtung macht im Sommer 3 Wochen und im Winter 1 bis 2 Wochen Ferien (Weihnachten bis Neujahr, bzw. bis Heilig drei Könige).

Da unser Betriebsträger in Kulmbach und Umgebung 13 Einrichtungen betreibt, können teilweise Betreuungsbedarfe während Schließzeiten gegenseitig abgedeckt werden.

Es besteht ein Buchungssystem, in dem Eltern die gewünschte wöchentliche Betreuungsdauer für ihr Kind buchen können.



2.4 Service/Leistungen

- Fröhndienst
- Auswahl zwischen warmem, kindgerechtem Mittagessen und mitgebrachter Brotzeit während der Mittagszeit
- Offenes Frühstück im Kindercafé
- Täglich Getränkeauswahl
- Täglich Frühstücksergänzung „lecker und fit“
- Flexible Abholzeiten am Nachmittag
- Möglichkeit zum Mittagsschlaf auch für Kindergartenkinder
- Elternberatung
- Integration/Inklusion: bei uns sind auch Kinder willkommen, die eine Behinderung haben oder von einer solchen bedroht sind
- Eigener Fachdienst der DIE KITA gGmbH

2.5 Teamstruktur

In unserer Einrichtung arbeitet ein fachkompetentes Team aus staatlich anerkannten Erzieherinnen, staatlich geprüften Kinderpflegerinnen und Heilerziehungspflegerinnen im Erziehungsdienst.

Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung verfügen die Mitarbeiter über spezifische Zusatzqualifikationen wie „Fachkraft für Krippenpädagogik“, „Fachkraft für Integration und Inklusion“ oder „Psychomotorikerin“.

3. PÄDAGOGIK

3.1. Gesetzlicher Auftrag:

In unserem evangelischen Kindergarten wissen wir uns der im BayKiBiG verankerten Vorgaben verpflichtet.

Als familienergänzende Einrichtung umfasst unser gesetzlicher Auftrag die Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder, wobei der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan hier wichtige Vorgaben macht.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Aufgabe besteht darin, mit den Eltern zum Wohle der Kinder partnerschaftlich zusammenzuarbeiten und auf diese Weise den Kindern optimale Entwicklungsbedingungen zu schaffen.



3.2. Förderung der Basiskompetenzen:

Basiskompetenzen sind diejenigen Fertigkeiten und Fähigkeiten, die der Mensch heute und in naher Zukunft für ein erfolgreiches und wertorientiertes Leben benötigt. Diese teilen sich in vier wesentliche Bereiche auf:

- **Individuumsbezogene Kompetenzen und Ressourcen**
- **Fähigkeit zum Handeln im sozialen Kontext**
- **Lernmethodische Kompetenz - Lernen, wie man lernt**
- **Resilienz – Widerstandsfähigkeit – Umgang mit belastenden Situationen**

Im Folgenden wird jede Basiskompetenz in ihre einzelnen Aspekte aufgliedert.

Um die wesentliche Rolle der Tagesstätte bei der Förderung dieser Kompetenzen zu verdeutlichen, stellen wir den einzelnen Bereichen kurze Beispiele aus unserer täglichen Arbeit in Krippe und Kindergarten gegenüber, die diese Aspekte aufgreifen.

3.2.1 Individuumsbezogene Kompetenzen und Ressourcen

Personale Kompetenzen:

Personale Kompetenzen werden durch die Begleitung und Unterstützung der Erzieherin im Alltag des Kindes gefördert:

- Selbstwahrnehmung (Selbstwertgefühl, positive Selbstkonzepte)
- Motivationale Kompetenzen (Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation)
- Neugier und individuelle Interessen

Motivationale Kompetenzen:

- Autonomieerleben: offene Freispielzeit in Funktionsräumen
- Kompetenzerleben: Lob nach bewältigter Aufgabe, bei Misserfolg Ermutigung
- Selbstwirksamkeit: auf gleiches Verhalten folgt stets die gleiche Reaktion, Mut machen für Neues
- Selbstregulation: Kind im Umgang mit negativen Emotionen unterstützen



- Neugier und individuelle Interessen: Neugier wecken, Material mit hohem Aufforderungscharakter anbieten, Funktionsräume mit gezielter Ausstattung

Kognitive Kompetenzen:

Kognitive Kompetenzen werden optimal durch die offene Arbeit unterstützt, in der sich die Kinder den Themen und Materialien zuwenden, die für sie gerade wichtig sind und an denen sie sich ausprobieren, bzw. weiterentwickeln wollen.

Da die Erzieherin die Entwicklung des Kindes mittels Portfolio und innerhalb dessen intensiv durch Lerngeschichten begleitet, verinnerlicht das Kind seine Lernprozesse und kann so ein Fundament für die nächsten Entwicklungsschritte legen. Zu den kognitiven Kompetenzen zählen:

- Differenzierte Wahrnehmung
- Denkfähigkeit
- Gedächtnis
- Problemlösefähigkeit
- Fantasie und Kreativität

Physische Kompetenzen:

werden durch einen gut geplanten Tagesablauf erworben, in dem sich Anspannung mit Entspannung abwechseln, in dem es Phasen gibt, in denen gesunde Ernährung, Hygiene, ... angesprochen werden, in denen es viele Bewegungsanreize im grob- und feinmotorischen Bereich gibt. Zu den physischen Kompetenzen gehören:

- Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden
- Grob- und feinmotorische Kompetenzen
- Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung



3.2.2 Fähigkeit zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen:

entwickeln sich im täglichen Umgang mit verschiedensten Menschen. Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme, Durchsetzungsfähigkeit entwickeln sich durch tägliche Übung begleitet durch die Erzieherin.

Folgende Unterpunkte sind hier zu nennen:

- Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern
- Empathie und Perspektivenübernahme
- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktmanagement

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz:

ist in unserer schnelllebigen und leistungsorientierten Gesellschaft sehr wichtig. Jeder ist ein Individuum und als solches besonders wertvoll, jeder kann etwas, jeder erhält Unterstützung und Respekt.

Diese Haltung leben wir den Kindern vor und leiten sie entsprechend an, so dass die Entwicklung folgender Eigenschaften gefördert werden können:

- Werthaltungen
- Moralische Urteilsbildung
- Unvoreingenommenheit
- Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein
- Solidarität



Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme:

Die Tageseinrichtung bietet den Kindern den notwendigen Übungsraum, um sich als Teil einer Gesellschaft zu erleben. Das eigene Handeln und Verhalten hat Folgen für die anderen; und dies heißt es zu bedenken.

Hier sind folgende Unterpunkte zu nennen:

- Verantwortung für das eigene Handeln
- Verantwortung anderen Menschen gegenüber
- Verantwortung für Umwelt und Natur

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe:

Damit sich diese entwickeln kann ist eine Atmosphäre notwendig, in der die Kinder den Mut haben, Meinungen und Standpunkte zu äußern und zu vertreten, in der es möglich ist, Entscheidungen und Konfliktlösungen im Miteinander zu entwickeln und nicht durch den Einsatz von Macht.

Durch Kinderinterviews, Kinderbefragungen und Einbeziehung der Kinder in verschiedene Prozesse stärken die Kinder folgende Fähigkeiten:

- Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln
- Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts

3.2.3 Lernmethodische Kompetenz - Lernen, wie man lernt:

ist die Basis für ein bewusstes schulisches, aber auch lebenslanges Lernen, das in der heutigen Zeit durch Globalisierung und Wettbewerb notwendig ist.

Im Kindergarten machen wir den Kindern ihre Lernprozesse durch das Reflektieren mittels Lerngeschichten immer wieder bewusst und ermutigen sie, ihren Forscherdrang auszuleben.

Wir eröffnen ihnen Wissensquellen: Bücher, Experten, Internet,...



Die lernmethodische Kompetenz gliedert sich in folgende Teilaspekte:

- Kompetenzen, neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert zu erwerben
- Kompetenzen, erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen
- Kompetenzen, die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren
- Durch Fort- und Weiterbildung der päd. Mitarbeiter wird die Portfolioarbeit beständig weiterentwickelt und mit den Kindern aussagekräftig dokumentiert.
- Fähigkeit zum bewussten Wissenserwerb: eigene Lernschritte reflektieren, den Kindern Lernvorgänge bewusst machen „Wie hast du das gelernt?“
- Beobachtung und Entwicklung von Lerngeschichten im Dialog mit den Kindern
- Transfer und Anwendung (erworbenes Wissen soll in verschiedenen Bereichen anwendbar sein): Formen im Alltag entdecken z.B. runder Teller, ganzheitliche Lernangebote in lebensnahen, fachübergreifenden, sozialen und problemorientierten Kontexten
- Informationsquellen nutzen lernen: Befragen von Experten, Medien kennen lernen: Bücher, Internet
- Wichtiges von Überflüssigem unterscheiden können: Rhythmus von Konzentration und Entspannung, Vermeidung von Reizüberflutung
- Forschergeist wecken z.B. in der Lernwerkstatt

Lebenslanges Lernen:

- Freude am Lernen: anregendes und vielseitiges Lernmaterial, Lob und Ermutigung, Neugier wecken



**Entwicklung lernmethodischer Kompetenz im Krippenbereich
Implizites Lernen (das Lernen ist in den täglichen Erfahrungen
inbegriffen):**

- Kein bewusstes Lernen: durchdachte Raumgestaltung, um motorische, spielerische und soziale Erfahrungen machen zu können
- Wahrnehmung und Selbsttätigkeit als Ausgangspunkt des Lernens: frei zugängliches Spielmaterial und ungelenktes Ausprobieren desselben, Erfahrungen mit allen Sinnen
- Ca. Mitte des 2. Lebensjahres verändert sich das Niveau der Spieltätigkeit: Lenken der Spieltätigkeit auf den spezifischen Gebrauch eines Materials, z.B. Steine zum Turm bauen
- Gedächtnisleistungen und Erleben von Emotionen: dasselbe Material über einen längeren Zeitraum anbieten, um aufeinander aufbauende Erfahrungen zu ermöglichen
- Portfolioarbeit
- Lerngeschichten

Im Vorschulalter ist die Spielfähigkeit das Fundament allen Lernens und muss im Kleinkindalter entwickelt worden sein, um Lernerfolge erzielen zu können. Das Spiel ist stets die wichtigste Methode.

3.2.4 Resilienz – Widerstandsfähigkeit – Umgang mit belastenden Situationen:

Resilienz bündelt personale und soziale Ressourcen, die ein Kind in die Lage versetzen auch unter schwierigen Lebensumständen, seine Entwicklungsaufgaben in positiver Weise zu bewältigen.

Wir nehmen die Kinder ernst und Anteil an ihren Sorgen und jeweiligen Lebensumständen. Wir unterstützen die Kinder und ermutigen sie, um so zur Entwicklung einer hohen Resilienz beizutragen.

Stark vernetzt mit Resilienz ist die Fähigkeit, Übergänge positiv zu bewältigen. Hier spricht man von Transition. Unsere heutigen Kinder wachsen in einer Gesellschaft auf, in der Veränderungen Alltag sind.



Übergänge sind kritische Lebensereignisse, die sich positiv, aber auch hemmend auf die Entwicklung des Kindes auswirken können.

Um Kindern eine gute Art und Weise der Übergangsbewältigung zu vermitteln, ist die intensive und einfühlsame Begleitung bei den ersten Übergängen, die ein Kind erlebt: Krippeneingewöhnung, Kindergarten- eingewöhnung, ein Geschwisterchen kommt, Krankheit oder Tod im Familienkreis,...

3.3 Themenbezogene Förderschwerpunkte:

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan benennt fünf themenbezogene Förderschwerpunkte, die in unserer Arbeit einen hohen Stellenwert einnehmen:

❖ Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder:

Hier geht es uns darum, den christlichen Glauben mit den Kindern zu leben, indem wir beten, christliche Feste feiern, Achtung vor der Schöpfung vermitteln und ihnen durch biblische Geschichten und christliche Lieder ein Fundament mitgeben.

Ebenso gehört in diesen Bereich die bewusste Gestaltung emotionaler und sozialer Beziehungen, sowie das Erleben und Bewältigen von Konflikten. Dieses Durchleben sozialer Erfahrungen findet besonders im freien Spiel statt und wird von uns Mitarbeitern gefördert und unterstützend begleitet.

❖ Sprach- und medienkompetente Kinder:

- Sprach- und Medienkompetenz ist heute eine Grundvoraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, sowie für die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben.
Bereits in der Krippe wird der Entwicklungsprozess angeregt und gefördert. Sämtliche Tätigkeiten werden sprachlich begleitet und beim Singen, durch Kniereiterversen, usw. entwickeln die Kinder bereits ein Gespür für Sprachrhythmus. Ältere Kinder erhalten viel Raum und Anregung zur sprachlichen Auseinandersetzung mit Themen und Menschen.



- Die Medienkompetenz fördern wir durch gezielten Einsatz des Internets, um auf Kinderfragen Antworten zu finden, z.B. wo wachsen Melonen? Wir nehmen an Zeitungsprojekten teil, usw.... Außerdem kommt zur Bildungsdokumentation häufig die Kamera zum Einsatz und so erfahren die Kinder, wie Bilder in den PC und aus dem Drucker herauskommen. Sie lernen, ihren Portfolioordner zu gestalten und zu pflegen.

Durch das Projekt „Frühe Chancen“ ist es uns möglich, z. B. psychomotorische Sprachförderung in der Krippe zu verankern durch die Vernetzung von Wahrnehmung, Motorik + Sprache.

Auch unsere Kleinsten lernen bereits Medien kennen: das Babyphon, das uns meldet, wenn ein Kind im Schlafraum aufgewacht ist. Ebenso gehört hier die Benutzung des Telefons oder das Abspielen einer CD dazu.

❖ Fragende und forschende Kinder:

Dieser Schwerpunkt lässt sich in drei Teilbereiche aufgliedern:

- Die **mathematische Bildung**, die den Umgang mit und das Erforschen von Zahlen, Mengen, Gewichten, Größen, Formen,... meint und in einer anregenden Umgebung für die Kinder vielfältig erfahrbar ist
- In der **naturwissenschaftlich-technischen Bildung** fördern wir die Neugierde der Kinder auf die belebte und unbelebte Natur, gehen gemeinsam Fragen nach, erfahren Gesetzmäßigkeiten beim Bauen, im Umgang mit magnetischen Materialien, beobachten unsere Umwelt im Garten, bei Ausflügen,...
- Die **Umwelterziehung** verfolgt das Ziel, den Kindern Faszination an der Schöpfung Gottes zu zeigen, ihnen die Vielfalt, die uns in der Natur begegnet, nahe zu bringen und sie dafür zu sensibilisieren, dass wir Menschen für die Natur und unsere Gesundheit und Lebensweise verantwortlich sind. Hier ist uns unser Kindergartenhund Dorle eine große Hilfe. Die Kinder berühren Dorles Kuschelfell, vergleichen ihr eigenes Gebiss mit dem von Dorle, ihre eigenen Hände mit den Pfoten des Hundes,... und übernehmen teilweise Verantwortung für das Wohlergehen unseres Vierbeiners.



❖ **Künstlerisch aktive Kinder:**

Die Kinder sollen einen Eindruck davon bekommen wie vielfältig Wahrnehmungen, Erlebnisse und Gefühle ausgedrückt und kreativ gestaltet werden können.

Sie sollen Freude am schöpferischen Tun entwickeln, unterschiedlichste Materialerfahrungen machen und Gestaltungstechniken ausprobieren können.

Auch unsere Kleinsten sind schon fasziniert davon, wie ein Stift oder Pinsel Spuren hinterlassen und erleben sich hier als wahre Schöpfer. Die Kinder erlernen den Umgang mit Werkzeugen und bauen in der Werkstatt z.B. Ritterburgen, ...

Auch Musik, Tanz, Körper- und Orff-Instrumente gehören in diesen Bereich und eröffnen vielen Kindern vielfältige Erfahrungen.

❖ **Starke Kinder:**

Um die Kinder für ihr weiteres Leben zu stärken, legen wir Wert darauf, ihnen viele Möglichkeiten für Bewegungserfahrungen zu bieten.

Sich erproben im Außengelände, angeleitete und frei gestaltete Zeit im Bewegungsraum, Weiterentwickeln der grob- und feinmotorischen, sowie der koordinativen Fähigkeiten durch motivierende Materialangebote und Raumgestaltung sind hier die Grundlage.

Dabei erlernen die Kinder, sich selbst gut einzuschätzen: was kann ich mir zutrauen, wo benötige ich Hilfe? Die Kinder lernen, mit Misserfolgen umzugehen, alternative Lösungsmöglichkeiten zu suchen und sich motiviert an neue Herausforderungen zu wagen.

Regelmäßige Einheiten mit Kindergartenhund Dorle fördern Koordination, Anstrengungsbereitschaft und Bewegungsfreude ebenso wie die psychomotorischen Einheiten, die Körper- Material- und Sozialerfahrungen wunderbar verknüpfen.

Der Gesundheitsbereich umfasst den Hygienegedanken (Händewaschen vor dem Essen, nach Tierkontakt,...), die Erarbeitung von Themen wie gesunder Ernährung und Zahngesundheit, die Verantwortung für mein Wohlergehen.



Hierfür müssen Kinder fähig werden, in sich hineinzuhorchen, Gefühle zu identifizieren, zu benennen und dann auch für sich zu sorgen. Dies unterstützen wir, in dem wir die Kinder ernst nehmen. „Du hast dich geärgert, was würde dir helfen, damit dein Ärger kleiner wird?“

Auf diese Weise lernen die Kinder, was ihnen guttut und die Gefahr von Suchtverhalten verringert sich, da die Kinder erfahren haben, wie sie gut mit sich und ihren Gefühlen umgehen können.

Auch in diesem Bereich ist der regelmäßige Kontakt mit unserem Kindergartenhund sehr hilfreich, da Dorle jedes Kind so annimmt, wie es ist, reich oder arm, gesund oder mit Handicap.

Die Kinder übernehmen ein Stück Verantwortung für Dorle: Lautstärke im Raum, ihr den Wassernapf füllen, sie bürsten,... und machen so die wichtige Erfahrung: ich kann für jemanden sorgen, damit es ihm gut geht. Dies stärkt wiederum das Selbstbewusstsein der Kinder enorm.

3.4. Schwerpunkte und Projekte:

Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen in unserer christlichen Grundhaltung, der liebevollen Betreuung und Bildung der Kinder. Sie sollen sich bei uns wohl fühlen, Freiräume erleben und gestalten, ihr Lebensumfeld entdecken, Gemeinschaftsfähigkeit entwickeln und Werte lernen und bilden.

Wir achten darauf, die Kinder ihrer Entwicklung gemäß zu fördern und ihnen ganzheitliche Lernerfahrungen zu ermöglichen. Bei allem ist das Spiel die wichtigste Methode.

Bei uns finden verschiedene Projekte statt.

Gezielte Schwerpunkte/Projekte:

- **Hören, lauschen, lernen** zur Vertiefung der Sprachkompetenz und zum erleichterten Schriftspracherwerb in der Schule
- **Vorkurs Deutsch in Zusammenarbeit mit der Grundschule** findet im Kindergarten alltagsintegriert statt.
- **Natur erleben**



- **Erarbeiten von Kindermusicals und deren Aufführung**
- **Tiergestützte Arbeit mit Kindergartenhund Dorle**
- **Entenland (Projekt zur mathematischen Bildung ab 4 Jahren)**
- **Zahlenland (Projekt zur mathematischen Bildung vor der Einschulung)**
- **Psychomotorik**

Schwerpunkt-Kita „Frühe Chancen“ – Sprache und Integration:

Unsere Einrichtung nimmt am Projekt „Frühe Chancen – Schwerpunkt Kitas“ teil.

Das Projekt „Frühe Chancen“ ist eine Initiative des „Bundesministerium für Senioren, Familien, Frauen und Jugend“ und befasst sich mit der Sprachentwicklung im frühen Kindesalter.

Durch die Unterstützung des Bundesministeriums nehmen wir die Möglichkeit wahr, sprachliche Kompetenzen im Kindergarten intensiver zu unterstützen.

Darüber hinaus können wir die Kinder durch „Frühe Chancen“ noch besser auf den Schulalltag vorbereiten, um den Leistungsanforderungen gewachsen zu sein.

Die Prinzipien aus diesem Projekt sind in der Einrichtung verankert und werden nach Projektende beibehalten.

Vormittags:

- Hören, lauschen, lernen (zur Vertiefung der Sprachkompetenz und dem erleichterten Schriftspracherwerb in der Schule)
- Waldtage
- Vorkurs Deutsch in Zusammenarbeit mit der Grundschule
- Singen mit den Kindern (Gütesiegel des deutschen Chorverbandes) --> regelmäßig erarbeiten wir Kindermusicals und führen sie auf



Nachmittags:

- Entenland
- Zahlenland
- Bewegungserziehung
- Experimente
- Märchenstunde
- Kreis- und Singspiele
- Kreative Angebote
- Psychomotorik
- Kinesiologische Übungen

3.5. Eingewöhnung:

Die Zeit der Eingewöhnung ist für jedes Kind ein großer Schritt. Dieser muss liebevoll und sensibel begleitet werden, so dass er gut bewältigt werden kann.

Die Eingewöhnungsphase erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und den pädagogischen Mitarbeiterinnen in der jeweiligen Gruppe.

Folgende Angebote, die individuell in Absprache mit den Eltern gestaltet werden, tragen zum Gelingen der Eingewöhnung bei:

Im Kindergartenbereich:

- Tag der offenen Tür vor der Anmeldewoche zum Kennenlernen der Räumlichkeiten und Mitarbeit
- Persönliches Anmeldegespräch
- Informationselternabend
- Schnuppervormittage, das Kind wird von einer engen Bezugsperson begleitet
- Während der Eingewöhnungszeit ist, wenn nötig, weiterhin das Dabeibleiben einer Bezugsperson möglich, so dass Trennungsphasen Schritt für Schritt eingeübt werden können
- Langsame Steigerung der Anwesenheitsdauer
- Ältere Kinder übernehmen Mitverantwortung für die Neuen
- Kennenlernen der Räumlichkeiten, Regeln und des Tagesablaufs
- Begleitung und Beratung der Eltern während der Eingewöhnungszeit



Zusätzlich im Krippenbereich:

Während der Eingewöhnungsphase kann die Begleitung der festen Bezugsperson bis zu vier Wochen nötig sein.

Zunächst sind die Aufenthalte in der Krippe noch von kurzer Dauer und die gesamte Versorgung übernimmt die Bezugsperson. Schrittweise übernimmt die Erzieherin die Versorgung des Kindes und baut ein Vertrauensverhältnis auf.

Die Trennungsphasen werden erweitert, neue Stationen des Tagesablaufs kommen dazu: das erste Frühstück, das erste Wickeln,... Die sorgsame Eingewöhnung ist Grundlage dafür, dass sich Kinder in der Krippe und später im Kindergarten sicher und geborgen fühlen und auf diese Weise optimale Lernvoraussetzungen haben.

3.6. Integrationsarbeit:

In unsere pädagogische Arbeit fließt die Integration und Inklusion von Kindern,

- deren Entwicklung nicht altersspezifisch verläuft (Entwicklungsverzögerung/ besondere Begabung)
- die behindert oder von Behinderung bedroht sind
- die einen Migrationshintergrund haben, ein.

Damit die Unterschiedlichkeit der Menschen selbstverständlich wird, ist es uns ein Anliegen, dass die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, diese Haltung erlernen.

Kinder unterschiedlichster Nationalitäten und sozialer Schichten, sowie Kinder mit Handicap und ohne spielen und lernen gemeinsam. Achtsamkeit und Wertschätzung soll jedes Kind erleben dürfen.

Der Gedanke der Vielfalt steht hier im Vordergrund und durch die Tiergestützte Arbeit wird diese Haltung gestärkt, da Dorle jedes Kind so annimmt wie es ist und auf seine Bedürfnisse eingeht.

So ist sie bei Kindern mit motorischen Defiziten sehr geduldig bis der nächste Schritt im gemeinsamen Spiel getan werden kann.



Bei Kindern, die sich sprachlich nicht verständlich machen können, reagiert sie auf Sichtzeichen, ...

In der Inklusions- und Integrationsarbeit ist die offene und intensive Zusammenarbeit mit den Eltern Grundlage für das Gelingen.

Gemeinsam mit unserer Psychologin und dem Fachdienst unserer DIE KITA gGmbH sind wir in der Lage, gezielt zu beraten, bzw. Hilfen anzubieten.

So können Ergotherapie, Logopädie oder der Vorkurs Deutsch gute Unterstützungsmöglichkeiten einzelner Kinder sein.

3.7. Übergang Kindertagesstätte-Grundschule:

Unsere Kindertagesstätte arbeitet eng mit der Grundschule zusammen. So wird der Übergang in die Schule nie als abruptes Ereignis, sondern immer als gleitendes Geschehen erlebt.

Folgende Elemente tragen dazu bei:

- gemeinsamer Elternabend für die Schulanfängereltern in der Schule
- Schuleinschreibung mit Schulspiel, begleitet durch die Erzieherinnen des Kindergartens
- Vorkurs Deutsch (durch die jährliche Sprachstandserhebung ermittelt der Kindergarten, für welche Kinder der Vorkursbesuch in der Schule hilfreich sein kann, um zum Einschulungszeitpunkt die notwendigen Voraussetzungen für einen gelingenden Schriftspracherwerb zu haben)
- Gemeinsame Veranstaltungen, z.B. Teilnahme am Wiesenfest der Schule
- Regelmäßige Absprachen zwischen Schul- und Kindergartenleitung
- Besondere Veranstaltungen für die Schulanfänger wie Übernachtungsfest oder eine Theaterfahrt, die den Abschied vom Kindergarten begleiten
- Nach der Einschulung besuchen die Erstklässler in den Herbstferien an einem Vormittag den Kindergarten und berichten vom Schulalltag



3.8. Vernetzung/ Kooperation:

Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte wird durch eine intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen erweitert und bereichert:

- **DIE KITA gGmbH** ist Teil des Diakonieverbundes Kulmbach. Gesellschafter sind die Dekanate Kulmbach und Thurnau, sowie die Geschwister- Gummi-Stiftung. Zu diesem evangelischen Trägerverbund gehören 13 Einrichtungen (Kindergärten mit Krippen und Horten) in Kulmbach und Umgebung. Durch eine intensive Zusammenarbeit und gemeinsame Qualitätsstandards entstehen Synergieeffekte, die jeder Einrichtung von Nutzen sind.
- Die **Stadt Kulmbach** ist Eigentümer des Grundstückes und des Gebäudes unseres neuen Kindergartens und somit auch mit dem Betrieb des Kindergartens eng verbunden.
- Die **evangelisch-lutherische Kirchengemeinde der Auferstehungskirche** ist für uns ein wichtiger Kooperationspartner. Die gemeinsame Gestaltung von Familiengottesdiensten, sowie Besuche des Seniorenkreises oder der Zauberharfen sind besonders eindruckliche Erlebnisse. Pfarrer Thamm besucht uns auch regelmäßig im Kindergarten und erzählt eine biblische Geschichte.
- **Aufsichtsbehörde**
- **Gesundheitsamt**
- **Frühförderung**
- **Erziehungsberatungsstelle**
- **SVEs**
- **Kinderärzte**
- **Logopäden**
- **Ergotherapeuten**



3.9. Elternpartnerschaft:

Als Grundvoraussetzung für eine gelingende Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischem Personal gilt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit gegenseitiger Wertschätzung.

Wir pflegen diese auf folgende Weise:

- Persönliches Anmeldegespräch
- Informationsabend für die künftigen Kindergarteneltern
- Schnuppertage für die neuen Kinder
- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche nach Terminvereinbarung
- Beratung und Hilfestellung bei Entwicklungsverzögerungen und Erziehungsschwierigkeiten
- Vermittlung von Hilfsangeboten
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Elternabende zu gezielten Themen
- Gemeinsames Vorbereiten von Feiern und Festen
- Gestalten von Familiengottesdiensten
- Gemeinsame Arbeitsaktionen z.B. Garteneinsatz, Kartoffelfeuer
- Beschwerdemanagement
- Schriftliche Informationen durch Elternbriefe, Aushänge, Kindergarten-ABC, Pustebume (unsere Kindergartenzeitung)
- Transparenz der pädagogischen Arbeit durch Aushang der pädagogischen Schwerpunkte und Wochenrückblicke.

4. QUALITÄTSMANAGEMENT

4.1 Qualitätssicherung:

Die Qualität unserer Arbeit liegt uns sehr am Herzen. Deshalb reflektieren wir diese regelmäßig, halten uns fachlich auf dem neuesten Stand und passen unser Leistungsangebot sich verändernden Gegebenheiten an.

Wir überprüfen unsere Angebote durch

- Elternbefragung
- Kinderbefragung
- Dokumentation
- Elterngespräche
- Fort- und Weiterbildung
- Zwei Planungstage pro Jahr



- Hospitation durch die Fachbereichsleitung
- Beschwerdemanagement
- Dienstbesprechungen der pädagogischen Mitarbeiter mit der Leitung
- Dienstbesprechungen der Leitungen der DIE KITA-Einrichtungen mit der Fachbereichsleitung.

Auf diese Weise verfügt unsere Einrichtung über einen hohen Qualitätsstandard und entwickelt sich ständig weiter, um auch künftige Anforderungen zu erfüllen.

4.2. Qualitätshandbuch:

Beim Aufbau unseres Qualitätsmanagementsystems haben wir alle Ergebnisse in unserem Qualitätshandbuch formuliert und zusammengefasst. Es umfasst folgende Bereiche:

- Konzeption
- Personalentwicklung und -führung
- Strukturelle Anforderungen
- Elternbeteiligung
- Bereitstellung der Mittel
- Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation
- Organisation
- Qualitätsweiterentwicklung

Um einen effizienten Einsatz des Qualitätshandbuches zu ermöglichen, muss es regelmäßig überarbeitet und aktualisiert werden.

4.3. Fortbildung:

Mit den gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen, sowie den neuen Erkenntnissen aus Erziehungswissenschaft und Hirnforschung verändert sich der Anspruch an die pädagogische Arbeit in Kindergarten und Krippe.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan stellt das Fundament unserer Arbeit dar und wird in der offenen Arbeit, in der Portfolioarbeit und der Entwicklungsbegleitung durch Lerngeschichten sichtbar.



Jede Kindertagesstätte legt in ihrer Konzeption die Schwerpunkte ihrer pädagogischen Arbeit fest. Dies geschieht stets unter Berücksichtigung des Umfeldes und der Rahmenbedingungen.

In Absprache mit der Leitung ausgewählte Fortbildungen, die der Umsetzung der Konzeption nützlich sind, werden nach Genehmigung durch den Träger von den Mitarbeitern besucht.

Die Mitarbeiter bringen ihre neuen Erkenntnisse und Erfahrungen im Austausch mit dem Team in die pädagogische Arbeit ein.

4.4. Ausbildungsstätte:

Die Ausbildungen zur staatlich geprüften Kinderpflegerin oder staatlich anerkannten Erzieherin beinhalten umfangreiche Praxiserfahrungen.

Der Auszubildende muss in verschiedenen Arbeitsbereichen vielfache Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben.

Wir bilden unsere Praktikanten durch qualitativ hochwertige Anleitung im Praxisbereich aus und unterstützen sie dabei, ihr theoretisches Wissen in der Praxis umzusetzen.



5. SONSTIGES

Tagesablauf Krippe

- 7.00 bis 11.00 Uhr: im Vordergrund steht das freie Spiel, geprägt durch anregende Raumgestaltung und motivierendes Spielmaterial: Bewegung, Kuscheln, sich ausprobieren, vielfältige Material- und Sozialerfahrungen sind hier zu beobachten. Sehr genießen die Kinder auch die Freispielzeit im Garten mit Schaukeln, Sandspielen, Bobbycar-Fahren,... Am Vormittag findet auch ein gemeinsames Frühstück statt, sowie ein Morgenkreis. Pädagogische Angebote, die sich an den Interessen und der Entwicklung der einzelnen Kinder orientieren, sind ebenfalls in der Zeit vor dem Mittagessen eingebettet.
- 11.00 Uhr: gemeinsames Mittagessen, anschließend können die Kinder im gemütlichen Schlafraum ihren Mittagsschlaf halten.
- Am Nachmittag: Freispielzeit, gemeinsames Spiel mit den Kindergartenkindern

Tagesablauf Kindergarten

- 7.00 bis 8.30 Uhr: Freispielzeit
- 8.30 bis 9.15 Uhr: Morgenkreis mit sozial-religiösem Charakter
- 12.00 bis 12.30 Uhr: Abholzeit
- 12.00 bis 13.15 Uhr: Mittagessen im gemütlichen Kindercafé, anschließend selbständiges Zähneputzen möglich, wenn gewünscht
- Anschließend: Freispielzeit ,Projekte

Evang. Kindergarten Auferstehungskirche
Blaicher Straße 11
95326 Kulmbach



Gruppenspezifische Infos

Die drei Kindergartengruppen arbeiten nach gemeinsam gewählten Themenschwerpunkten wie Jahreszeit, Festlichkeiten und nach Schwerpunkten, die durch die Beobachtung der Kinder entstehen. Die Krippengruppe orientiert sich an den jeweiligen pädagogischen Schwerpunkten der Kindergartengruppen und ihren Beobachtungen der Kinder.

Aktuelle Elternbeiträge

Die Beiträge für unsere Kindertagesstätte werden monatlich abgebucht. Es handelt sich bei unseren Beiträgen um Inklusivpreise. Das bedeutet, dass keine monatlichen Zusatzkosten anfallen. Die Beiträge sind gemäß den Buchungszeiten der Kinder gestaffelt.

Das Mittagessen wird pro eingenommene Mahlzeit berechnet. Die aktuellen Preise sind im Internet veröffentlicht. (siehe unter www.die-kita.de)